

Fach-Beratungsstelle für Geflüchtete mit LSBTIQ-Hintergrund

Konzeption

Ausgangslage

Im Jahre 2013 hat die Verwaltung der Stadt Mainz die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LSBTIQ eingerichtet. Im Zuge der verstärkten Zuwanderung von Geflüchteten wurde der besondere Bedarf bei geflüchteten Personen mit LSBTIQ-Hintergrund deutlich.

Seit 2017 liegt in der Stadt Mainz ein Schutzkonzept für Geflüchtete mit LSBTIQ-Hintergrund vor.

Die Mehrzahl der Geflüchteten in Deutschland ist in Gesellschaften aufgewachsen, in denen LSBTIQ-Personen als krank, kriminell und/oder sündhaft angesehen werden. Unsichtbarkeit war für viele die einzige Schutzmöglichkeit und konnte überlebenswichtig sein. Die Angst, als LSBTIQ-Person erkannt zu werden, hat sich bei vielen tief eingebrannt. Sich Vertreter*innen staatlicher Institutionen oder Mitarbeiter*innen öffentlicher Einrichtungen anzuvertrauen, stellt deshalb für viele LSBTIQ-Geflüchtete eine schwierig zu nehmende Hürde dar. Auch und gerade im Familienkreis fühlen sie sich oft nicht sicher bzw. werden oft ausgegrenzt oder bedroht. Selbst im Asylverfahren, in dem es unter Umständen lebenswichtig wäre, geben sie sich daher oft nicht sofort als LSBTIQ-Person zu erkennen.

Um aus diesem Teufelskreis ausbrechen zu können beschreibt das Schutzkonzept der Stadt Mainz Maßnahmen:

- sichere Unterbringung,
- Fort- und Bildungsmaßnahmen, einmal für das in Flüchtlingsunterkünften tätige Personal und auch für ermittelbare Ehrenamtliche in Mainzer Flüchtlingsorganisationen und -initiativen
- Beratungsangebote

Mehrere Institutionen bieten bereits ehrenamtliche Beratung für LSBTIQ-Geflüchtete an:

1. das Frauenzentrum Mainz e.V.,
2. das Kultur- und Kommunikationszentrum für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans* und Intersexuelle „Bar jeder Sicht“,
3. die Deutsche Gesellschaft für Transidentität und Intersexualität
4. die Rainbow-Refugees-Mainz

Ergänzend zu diesen ehrenamtlichen Angeboten soll eine qualifizierte und professionell organisierte Beratung für Geflüchtete mit LSBTIQ-Hintergrund in der Stadt Mainz eingerichtet werden.

Ziele

Der Zugang zu einer qualifizierten sowie professionell organisierten Beratung und Unterstützung ist für den Schutz LSBTIQ-Geflüchteter von zentraler Bedeutung. Sie soll zu einer Verselbstständigung führen.

Die mit Fachkräften besetzte Beratungsstelle dient als diskrete Anlaufstelle für LSBTIQ-Geflüchtete. Die Fachkräfte agieren als koordinierende Bezugspersonen, die Begleitung und Betreuung gewährleisten. Sie stellen, falls über allgemeine Sozialberatung und rechtliche Beratung hinaus erforderlich, als Lotsen Kontakte zu entsprechenden Fachberatungsstellen her.

Kontinuierliche Begleitung, Beratung und Vermittlung unterstützen die Prozesse der Asylverfahren und der Integration.

Umsetzung

Zugang in die Beratung:

Um die Diskretion wahren zu können, erfolgt der Zugang in die Beratung über die ehrenamtlichen Beratungsangebote.

Nach entsprechender Information und Bekanntmachung in den Flüchtlingsunterkünften und Wohnprojekten erfolgen Zugänge auch über das dort tätige Personal. Gleiches gilt für die Ehrenamtlichen in den Flüchtlingsinitiativen.

Sitz der Beratungsstelle:

Die Beratungsstelle ist im Caritaszentrum Delbrel in der Mainzer Neustadt angesiedelt und vernetzt diverse Beratungs- und gemeinwesenorientierte Angebote. Damit ist ein hoher Grad an Anonymität gegeben.

Start des Beratungsangebotes:

Das Beratungsangebot kann zum 01.07.2022 seine Arbeit aufnehmen.

Personal:

Die Beratungsstelle wird mit fachqualifiziertem Personal im Umfang von 50% einer Vollzeitstelle besetzt sein.

Kooperationspartner:

Eng kooperiert wird mit verschiedenen öffentlichen Institutionen, aber auch bei der Organisation und Durchführung von Fort- und Weiterbildungsangeboten für in den Flüchtlingsunterkünften Tätige sowie mit den Ehrenamtlichen in Flüchtlingsinitiativen.

Partner sind insbesondere:

- Amt für Soziale Leistungen der Stadt Mainz
- Job Center Mainz

- Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LSBTIQ der Stadt Mainz
- Psychosoziales Zentrum für Trauma und Flucht Mainz
- Rainbow-Refugees-Mainz
- Ehrenamtliche Beratungsangebote
- Flüchtlingsinitiativen
- Betreuungsorganisationen der Flüchtlingsunterkünfte

Berichtswesen:

Die Beratungsstelle ist gegenüber dem Kostenträger Stadt Mainz berichtspflichtig in Form von Sachberichten über die fachliche Arbeit, sowie den Nachweis der zuschussrelevanten Kosten. Nach Vorlage des ersten Jahresberichtes 2023 werden Auftraggeberin und Auftragnehmerin klären, ob es weiterer Festlegungen zum Umfang der Beratungsleistung bedarf. Der Umfang wird zunächst durch die finanzierte halbe Stelle bestimmt. Nach Vorlage des Berichtswesens in einem Jahr erfolgt eine Abstimmung darüber, wie und ob Regelungen über den Zugang des einzelnen, die Dauer und evtl. Ende bzw. Abschluss der Beratung aufgenommen werden müssten/sollen.

Kosten- und Finanzaufwand:

Personalkosten nach AVR -Caritas TG E11b 0,5 VZ	36.000,00 €
Personalgemeinkosten 15% der Pers.Kosten	<u>5.400,00 €</u>
Zwischensumme	41.400,00 €
Sachkosten-Pauschale 7% der Gesamtpersonalkosten	<u>2.900,00 €</u>
Gesamtsumme	44.300,00 €